



EVA STOLLREITER

WIR

Kinder philosophieren
über unser Miteinander

Illustriert von Katrin Stangl



Dudenverlag

EVA STOLLREITER

WIR

Kinder philosophieren
über unser Miteinander

Illustriert von Katrin Stangl

Dudenverlag

Vorwort

6-7



Wir

Das Ich, das Wir,
die Welt

8-27



Familie

Schon immer da
oder selbst gewählt

64-77



Freundschaft

Das kostbare Band
zwischen uns

28-49



Gemeinschaft

Zusammenhalt
und Unterstützung

78-93



Liebe

Im Herzen
und anderswo

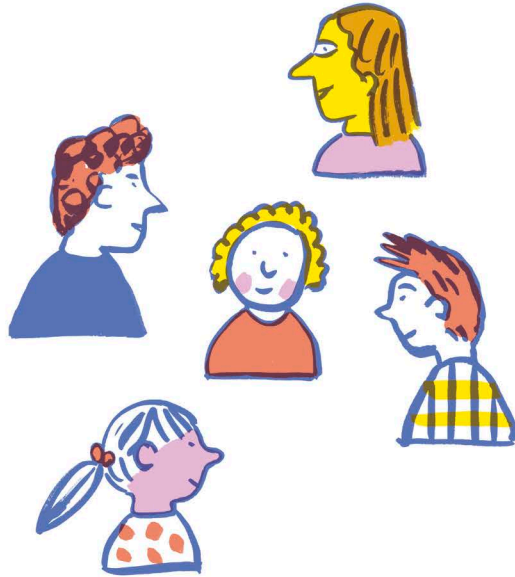
50-63

Nachwort

94-95

Impressum

96



Vorwort

Gemeinschaft ist für uns Menschen wichtig. Denn nur in der Verbindung, die wir in Partnerschaft, Familie, Freundschaft oder darüber hinaus mit anderen eingehen, können wir ein gutes Leben führen. Dies erfahren wir besonders und nachhaltig in Zeiten der Kontaktbeschränkungen und verordneten Distanz.

Wir brauchen das Wir, wenn wir die Zukunft unserer Gesellschaft und der globalen Gemeinschaft gut gestalten wollen. Dieses Buch ist die Dokumentation eines mündlichen Gesprächs über das Wir. Es hält fest, was wir im Alltag oft nur flüchtig wahrnehmen, und bietet die Chance, innezuhalten, mitzudenken und nachzuspüren.

Die Gedanken in diesem Buch stammen von *Andrej, Ben, Béla, Damian, Jakob, Julian, Leomina und Leonora*. Sie diskutierten zwischen August 2019 und Februar 2020 in sechs Treffen intensiv darüber, was es mit dem Wir und seinen verschiedenen Ausformungen auf sich hat, organisiert über den Berliner Verein »Die kleinen Denker. Philosophieren mit Kindern e. V.«. Zum Zeitpunkt der Begegnungen waren sie zwischen neun und elf Jahren alt.

Das letzte Treffen der Gruppe fand Ende Februar 2020 statt und damit zwei Wochen vor dem ersten harten Corona-Lockdown. Dieser Zeitpunkt findet sich im Text wieder, der ansonsten noch frei ist von den Ereignissen des Jahres 2020.

Ich hatte das Glück und das Vergnügen, die Gespräche der Gruppe philosophisch begleiten, aufzeichnen und transkribieren zu dürfen, um aus den verschiedenen Stimmen der Kinder schließlich einen einzigen Text zu formen. Als »Organisatorin des Textes« habe ich mich dabei vor allem darum bemüht, dem Gedachten so weit wie möglich gerecht zu werden.

Inwieweit dies gelungen ist, können nur die Kinder selbst beurteilen. Im Sommer 2020 trafen wir uns noch einmal zu einer Lesung im Park. Der Effekt war erstaunlich: Die Kinder erkannten ihre Gedanken, trafen sie erfreut und wie alte Bekannte wieder, manche begeisterten sie wie beim ersten Denken. Nicht wenige Fragen erwiesen sich nach wie vor als unbeantwortet oder kontrovers und führten zur erneuten Diskussion. Von manchen Passagen waren sie aber auch überrascht, mussten sich erst zurückversetzen in die Gesprächssituationen. Wir erinnerten uns.

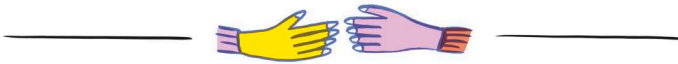
Ich bin dankbar dafür, dass ich an den Gesprächen der Gruppe teilhaben durfte, und für das Vertrauen der Kinder und Eltern, das dafür erforderlich war. Ebenso dankbar bin ich für den respektvollen Umgang Katrin Stangls mit diesen Gesprächen, das Verstehen und Mitempfinden, das aus ihren Illustrationen spricht, als sei sie auch dabei gewesen.

In der Lektüre und dem gemeinsamen Austausch über das Wir lassen sich die Gespräche nun in einem erweiterten Kreis fortsetzen. Dabei wünsche ich den Leserinnen und Lesern dieses Buchs viel Freude.

Eva Stollreiter



Wir

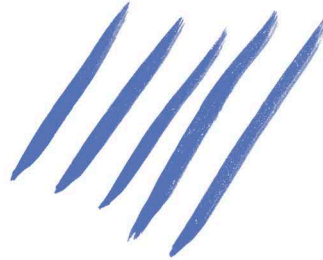


*Das Ich,
das Wir, die Welt*



10

Wir



Hier sind wir. Wir sind ein Wir,
weil wir miteinander reden wollen.

WIR DENKEN ÜBER DIE DINGE IN DER WELT NACH.

Man kann noch nicht sagen,
dass wir schon eine Gruppe sind.
Wir sind hier zum ersten Mal
und kennen uns noch gar nicht.

Wir haben aber etwas zusammen vor.

*Wir sind sowohl viele Ichs
als auch ein großes Wir.*

In dem Moment, in dem wir sagen,
dass wir viele Ichs sind, sind wir schon
zu einem Wir geworden.





Liebe



*Im Herzen
und anderswo*



Liebe

Bei unseren Eltern ist es zum Teil
wie in einer Freundschaft.
Aber es ist Liebe.
Freundschaft und Liebe
sind etwas Unterschiedliches.

Man kann jemanden lieben
oder lieb haben.
Freunde haben sich lieb.
Bei der Liebe liebt man sich.

*Liebe ist die höhere Stufe
von befreundet.*





Eigentlich gibt es
zwei Arten von Liebe:
Man liebt seine
Familie. Das ist
ganz natürlich.
Man ist immer
mit ihr
zusammen.

*Dann gibt es
auch noch die Liebe,
die man empfindet,
wenn man
einen Menschen
kennenlernt,
den man sehr, sehr,
sehr gerne mag.*





Wenn man verliebt ist,
ist man nicht sofort ein Wir.
Man ist es erst an dem Punkt,
an dem man *wirklich* verliebt ist.
Bis dahin kann man sich noch
einfach so trennen, wenn man will.

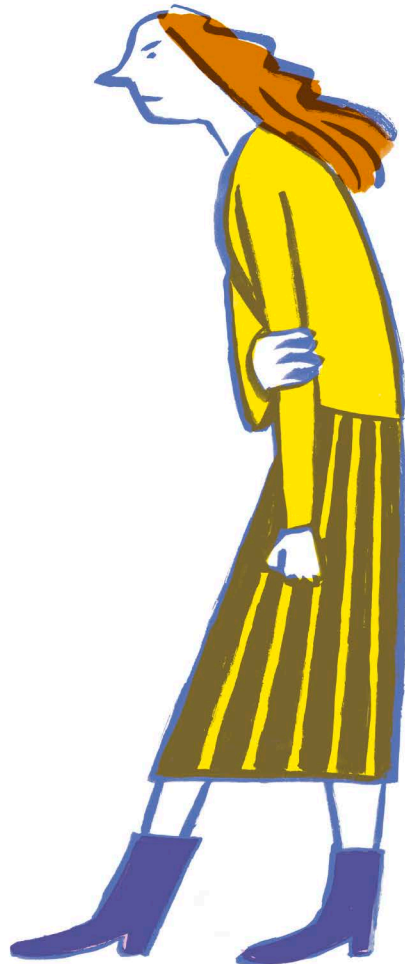




Liebe

Wenn man sich liebt,
sieht man einen kleinen Streit
häufig als größeren Streit an.
Weil man davon ausgeht,
dass die Liebe größer ist
als Freundschaft und deshalb
besser funktionieren sollte.

Ein Streit wird als größer
angesehen und dadurch
wird er dann auch größer.





*Weihnachten ist
das Fest der Liebe.*

Manchmal. An Weihnachten kommt
die Familie zusammen.

Die Frage ist, ob die Familienmitglieder
sich lieben. Wenn die Familie Liebe empfindet,
ist Weihnachten das Fest der Liebe.
Wenn sich Opa mit Mama streitet,
ist es das nicht.

Manche sagen auch nur, dass Weihnachten das
Fest der Liebe ist, empfinden es aber gar nicht so.
Sie wollen nur die Geschenke auspacken.

*Wenn man es
mit dem Christkind feiert,
ist es das Fest der Liebe.
Wenn man Weihnachten
mit dem Weihnachtsmann feiert,
ist es ein Fest des Konsums.*





DIE LIEBE IST AN VIELEN ORTEN UND IN VIELEN DINGEN.

Sie ist da, wenn ich Messi sehe,
beim VfB Stuttgart und beim
FC Bayern München.

Sie ist da, wenn wir
Sachen machen, die wir mögen.
Dann empfinden wir Liebe.
Zum Beispiel beim Bücherlesen
oder beim Zeichnen.





Liebe

Die Liebe ist am Geburtstag da,
in der Schule, bei Festen,
an Weihnachten,
vor dem Tannenbaum.

Sie ist in der Zeit mit der Familie da
und in der Zeit mit Freunden
und mit Tieren,
in den Ferien und auf Reisen.

Sie ist vor allem zu Hause da.





Liebe



VON DER FREUNDSCHAFT ZUR LIEBE ist es ein Schritt und ein Sprung zugleich: Einerseits beinhaltet die Liebe ein Mehr an Freundschaft und steht über ihr. Andererseits ist sie vieldeutiger, schwerer zu fassen und nur durch sich selbst zu erklären: Liebe heißt, dass man sich liebt. // Die Liebe zu anderen verändert den Maßstab, den wir an eine Beziehung anlegen. In einer Liebesbeziehung kann es passieren, dass wir Störungen oder Disharmonien ernster nehmen, als sie eigentlich sind. // Beim Versuch, die Liebe zu erfassen, helfen uns erneut Unterscheidungen: Es gibt die Liebe innerhalb der Familie und die partnerschaftliche Liebe. Letztere steht in unserer Gruppe wenig im Vordergrund. Sie spielt fast keine Rolle, außer in Bezug auf die Eltern. // Und dann gibt es noch eine Liebe, die in allen möglichen Momenten und Orten aufzufinden ist: // Sie ist ein Gefühl, das wir bei Tätigkeiten empfinden, die uns glücklich machen. // Sie zeigt sich in Augenblicken des Feierns oder der Geborgenheit, aber auch in Momenten des Abenteuers. // Die Liebe ist vielfältig und frei.



Meine Mutter sagt immer,
dass alle Dinge an ihren Platz gehören.
Ich sage dann, dass der Platz
der Dinge auf dem Boden ist.
Wieso soll der Platz im Regal sein?
Wo ist denn der Platz einer Sache?